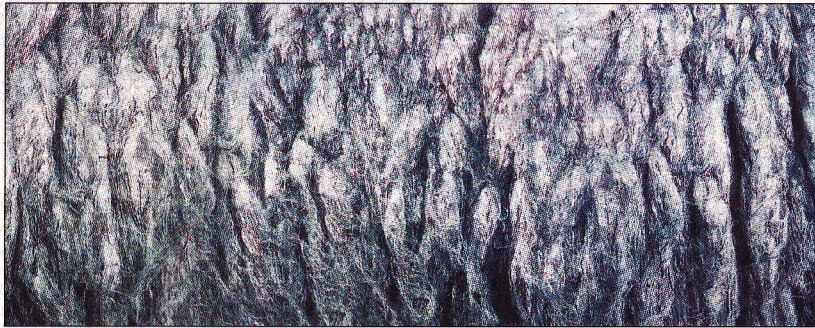


Landschaft aus Fell



Johanna Näf: «S Emmali vom Walchwilerberg» (Ausschnitt).

PD

KUNST Johanna Näf ist eine Künstlerin, die immer neue Ausdrucksmöglichkeiten sucht. Das beweist sie in Sarnen.

bug. «Schaf-, Wander- und Ausflugs-erinnerungen» sind Ausgang der neuen Arbeiten, die Johanna Näf in der Galerie Hofmatt zeigt. Die unabgelenkte Nahsicht auf das Fell eines Schafes auf dem Walchwilerberg lässt sich als Landschaft voller Wasserrunsen lesen, der Ausschnitt aus der Blechwand eines Güterwagens legt malerische Qualitäten der Verrostung und Verwitterung offen. Auf Linien und Flächen reduziert die Künstlerin die Landschaften, die sie auf Wanderungen am Napf, in den Urner, Tessiner oder Bündner Bergen sah.

Kretenlinien, Erhebungen von Graten oder die Einschnitte erodierter Täler sind in Hartholzplatten eingegraben, die Landschaftsflächen mit Schellack und Aluminiumpulver silbern hervorgehoben und von der eingefetteten braunen Holzschicht abgesetzt.

Eine «Flugherde»

Die Sicht auf eine verwitterte Hausfassade, sechsfach wiederholt und in einem Leuchtkasten nebeneinandergelegt, lässt im Panoramazimmer als einzige Lichtquelle die Wandmalerei farbig erscheinen. Das von hinten beleuchtete Bild lässt die bröckelige Farbe umkippen in ein Stück Natur, als wären Rinde oder Erde fotografiert. Das kehrt die Gedankenbewegung um, die draussen im Gang aus dem Schaffell eine Landschaft gemacht hat.

Von Fellfetzen eingerahmt ist das Fenster im Kellergewölbe, das den Blick freigibt auf sich leicht im Raum bewegende zerknüllte Papierbogen, die im Schwarzlicht als «Flugherde» von der Decke hängen. Johanna Näf zeigt sich in dieser Ausstellung mit Fotografie, Zeichnung und Installation als eine Künstlerin, die sich immer neue Ausdrucksmöglichkeiten erschliesst und beim einmal Erreichten nicht stehen bleibt.

HINWEIS

► Galerie Hofmatt, Rütistrasse 23, Sarnen. Bis 10. April. Sa/So, 14–17 Uhr. ◀

LZ 31.3.2011